

Stuttgart

- 1) Wir kommen als Delegation der Ökumene.
(nicht so vollständig als wir gehofft ... Holland, Norwegen)
Wir kommen auch als Mitglieder unserer Kirchen und haben keine bindenden Aufträge – so wollen wir doch hier sein als Männer, die aus ihren Kirchen heraus sprechen.
- 2) Uns geht es darum, wieder solche brüderlichen Beziehungen mit der E. K. i. D. zu finden, wie sie innerhalb der Una Sancta und in der gemeinsamen Nachfolge des einen Herrn bestehen sollen.
- 3) Nun fangen wir, Gott sei Dank, nicht an ohne eine uns tragende Geschichte an. Keiner von uns hier, der heute nicht zurückgreifen kann + darf auf segensreiche Beziehungen a. d. Vorkriegsjahren. Ich darf hier ganz besonders betonen, was der Kampf der B. K. für die ganze Oekumene bedeutet hat. Es soll hier offen gesagt, was Barmen bedeutet hat auch besonders in den späteren Zusammenstößen der Kirchen d. besetzten Länder mit d. Nazismus.
- 4) Es ist dann aber die Zeit gekommen, daß eine regelmäßige Mitarbeit der K. i. D. in d. Ökumene unmöglich wurde. So hat die D. K. nicht mitarbeiten können Oxford, Edinburgh + auch nicht an der Gründung des Oek. Rates.
- 5) Die Beziehungen sind aber niemals ganz abgebrochen. Zu einigen der offiziellen Führern der D. K. in d. Kriegszeit hatte die Oekumene kein Vertrauen, aber viele Fäden sind geblieben // zwischen denen, für die ökumenische Verbundenheit keine Sache der Konjunktur war sondern im Herzen der Kirchen gegebener Auftrag. Dankbar für Anteil derjenigen die dafür geopfert. Hier besonders Bonhoeffer.
- 6) Nun Zeit wieder volle offene klare Beziehungen aufzunehmen. Denn
 - a) Wir brauchen das Zeugnis der E. K. i. D.
 - b) Wir möchten alles unternehmen, um die D. K. in Stand zu stellen, ihre Aufgabe der Missionierung des D. Volkes durchzuführen – Wiederaufbau
 - c) Wir möchten ihr auch besonders helfen, in ihrer Samariterarbeit für die notleidende D. Bevölkerung – glauben für die Kirche einzigartig Möglichkeiten + Pflichten. (doch auswärtige Besorgnis)
- 7) Oekum. Beziehungen sehr erleichtert, nachdem Leitung der D. K. in Händen von Männern, die [Text bricht ab]